

Baustein 3.3.2

Konzept zur Förderung besonders rechenschwacher Kinder

An der Jahnschule wird **Förderunterricht für besonders rechenschwache Kinder („FörSch“)** durch eine speziell hierfür qualifizierte Lehrkraft erteilt.

Diese Lehrkraft hat an dem einjährigen Projekt FörschU (Förderung rechenschwacher Schülerinnen und Schüler im Kreis Unna) unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. Schipper vom Institut für Didaktik der Mathematik (IDM) der Universität Bielefeld teilgenommen.

Ziel dieses Förderunterrichts ist es, Kinder, die im Mathematikunterricht der Grundschule als besonders leistungsschwach auffällig geworden sind, in Kleingruppen so zu fördern, dass sie möglichst in ihrem Hauptauffälligkeitsbereich wieder den Anschluss an das Klassenniveau finden.

Kurzdiagnostik bei Verdacht auf Rechenstörungen

Es wird eine erste prozessorientierte Diagnostik zu Beginn des zweiten Halbjahres in Klasse 2 durchgeführt, deren vorrangiges Ziel es ist, herauszufinden, auf welche Weise die Kinder verschiedene Aufgaben lösen. Zum Diagnoseverfahren gehören zum einen ein Computerprogramm und darauf folgend eine mündliche Erstüberprüfung (Eins-zu-Eins-Gespräch zwischen Kind und Lehrkraft) in der verschiedene mathematische Teilbereiche überprüft werden.

Besonders leistungsschwache Kinder fallen vor allem dadurch auf, dass sie auch noch im zweiten Schuljahr und darüber hinaus zählend rechnen. Deshalb wird die Erstüberprüfung Mitte des zweiten Schuljahres durchgeführt.

Inhaltliche Schwerpunkte der Förderung

In erster Linie werden mit den Kindern Fördermaßnahmen zur Ablösung vom zählenden Rechnen sowie zur Vermeidung von Zahlendrehern und inverser Zahlschreibweise durchgeführt.

Drei Schwerpunkte bilden für diese Kinder das Zentrum der Förderarbeit: (1) die Sicherung des Auswendigwissens der Zerlegungen aller Zahlen bis 10 als notwendige Voraussetzung für das schrittweise Rechnen, (2) die schnelle, nicht zählende Zahlauffassung als Ablösung vom Zählen und (3) die Entwicklung des schrittweisen Rechnens aus Handlungen an geeignetem Material als leistungsfähige Alternative zum zählenden Rechnen.

Organisation der Förderarbeit in Kleingruppen

Nachdem anhand der Kurzüberprüfung Fähigkeiten und Defizite der Kinder aufgedeckt und die Förderschwerpunkte festgelegt wurden, ist im nächsten Schritt eine ausführliche Planung und Vorbereitung der einzelnen Förderstunden erforderlich.

Die Gruppe besteht maximal aus vier Kindern mit erheblichem Förderbedarf. Die Schüler erfahren bei der Förderung in Vierergruppen die Welt der Mathematik auf eine für sie eher ungewohnte Art und Weise. Zumeist fremde Übungsformate, die sich stark vom üblichen Mathematikunterricht unterscheiden, und eine Vielzahl von Mathematikspielen steigern die Motivation der Kinder.

Ausblick

Die meisten mathematischen Probleme der Kinder, die sich über zwei bis drei Schuljahre aufgebaut haben, lassen sich durch den Förderunterricht in dieser Kleingruppe und zusätzlich durch das Mitwirken der entsprechenden Mathematiklehrkräfte und der Eltern zu Hause lösen.

Nahezu alle Kinder können von der Arbeit in dieser Kleingruppe profitieren und voneinander lernen.

Das Selbstbewusstsein der Kinder wird durch die häufigen, individuellen Erfolgserlebnisse merkbar gestärkt.